

Gratis surfen mit Münsterblick

Internet Ulm startet Pilotprojekt mit kostenlosem Zugang an öffentlichen Plätzen. Auch in Bussen und Straßenbahnen will die Stadt bald dem Augsburger Vorbild folgen

VON MICHAEL RUDDIGKEIT

Ulm Im Herbst startet die Stadt Ulm ein Pilotprojekt „Kostenloses WLAN“ auf dem Münsterplatz, am Marktplatz, auf dem Hans- und Sophie-Scholl-Platz und am Hauptbahnhof. Das teilte Erster Bürgermeister Gunter Czisch (CDU) mit. Der Zugang wird voraussichtlich für jeden Nutzer auf eine Stunde pro Tag begrenzt sein. Bevor man ins Netz kommt, muss man sich anmelden. Je nachdem, wie das Angebot angenommen wird, könne es auch auf andere Plätze ausgeweitet werden, erklärte der Oberbürgermeister-Kandidat. Bei Großveranstaltungen wie Donaufest oder Schwörmontag soll die Kapazität ausgeweitet werden, damit sich möglichst viele Nutzer gleichzeitig im Netz tummeln können.

Der Testlauf sollte ursprünglich bereits vor zwei Jahren starten. Damals wollte die Stadt ihn an die Stadtwerke-Tochter SWU Telenet vergeben – ohne Ausschreibung. Das kritisierte die Ulmer Firma Level 421, die in der „freihändigen“ Vergabe einen Eingriff der Stadt in den freien Wettbewerb sah. Das Unternehmen bietet selbst ein Hochgeschwindigkeitsnetz an und stellt unter anderem auf dem Münsterplatz einen drahtlosen Internetzugang zur Verfügung. Das städtische Vorhaben wurde damals zurückgestellt, die einzelnen Bausteine von der Lieferung der Geräte bis zur Installation ausgeschrieben. „Jetzt sind wir gerade in den Endzügen“, sagt Czisch. Die Ausschreibung zur Übernahme des laufenden Betriebs ist kurz vor der Veröffentlichung.

Anders sieht es mit kostenlosem Internet in Bussen und Straßenbahnen aus, zu dem sich in den vergangenen Tagen mehrere OB-Kandidaten zu Wort gemeldet haben. Hier ist die Stadt noch nicht soweit. Das das Gratis-WLAN kommt, ist für Czisch hingegen klar. „Alle Fraktionen und Kandidaten wollen dieses Angebot. Es geht nur noch um das Einverständnis aus Neu-Ulm“, sagte der Bürgermeister. Ende September werde der Aufsichtsrat der Stadtwerke über das Thema entscheiden. Danach werde es auch hier eine Ausschreibung geben. „Die Stadtwerke dürfen solche Aufträge nur erteilen, wenn alle in einem transparenten, offenen Wettbewerb die Gelegenheit zur Angebotsabgabe haben“, sagte Czisch.

Oberbürgermeisterkandidatin Birgit Schäfer-Oelmayer (Grüne) forderte ebenfalls ein sauberes, transparentes Verfahren. Sie findet allerdings, die SWU sollten prüfen, ob sie das WLAN-Angebot in Eigenregie hinbekommen. „Wenn



Gratis im Internet surfen soll ab Herbst auf dem Ulmer Münsterplatz, vor dem Rathaus, auf dem Hans-und-Sophie-Scholl-Platz und am Hauptbahnhof möglich sein.

Foto: Alexander Kaya

Drahtloses Netz und öffentliche Zugriffspunkte

● **WLAN** steht für „**Wireless Local Area Network**“ und bedeutet übersetzt so viel wie **drahtloses lokales Netz**. Per Funk werden Daten übertragen. Unter dem Begriff WLAN wird umgangssprachlich oft auch der **kabellose Internetzugriff** verstanden.

● **Hotspots** nennt man öffentliche drahtlose Internetzugriffspunkte, die für jedermann zugänglich sind. Meistens sind sie in **öffentlichen Räumen** installiert: in Restaurants, Hotels, Krankenhäusern oder Bahnhöfen. Auch in der **Region** gibt es bereits viele

Hotspots, sei es an der **Uni Ulm**, in der **Sparkasse Neu-Ulm** oder am **Bürgerhaus in Senden**.

● Mit einem **Laptop** oder **Handy** kann man mittels der WLAN-Technologie eine Verbindung zum Internet aufbauen. (az)

nicht, wird ausgeschrieben und alle können sich bewerben, ohne Druck, sich mit Konkurrenten zusammenschließen zu müssen.“ Level 421 hat auch beim Bus-Internet seinen Hut in den Ring geworfen und angeboten, den Start kostenlos zu unterstützen. Oberbürgermeister-Kandidat Martin Rivoir (SPD) schlug vor, Level 421 und die Stadtwerke an ei-

nen Tisch zu bringen und sondierende Gespräche zu führen, auch, um die bislang eher schwierige Zusammenarbeit zu verbessern.

Mit dem Gratis-Internet im öffentlichen Nahverkehr würden die Städte Ulm und Neu-Ulm dem Beispiel Augsburgs folgen, das bereits in einem Bus einen Testbetrieb gestartet hat. Ab Oktober soll der In-

ternetzugang in 60 Bussen möglich sein, Ende des Jahres auch in Straßenbahnen. Die Augsburger Stadtwerke sind mit dem flächendeckenden Funk-Internet in Bus und Tram bayernweit Vorreiter. Die Kosten für die technische Ersteinrichtung beziffern die Stadtwerke mit 1500 Euro pro Bus und etwa 2000 Euro pro Straßenbahn.